

Urtikaria nach Biergenuss

Hopfen und Malz waren es nicht



© Jaroslaw Grudzinski / fotolia.com

— Ein 45-jähriger Italiener hatte auf ein Glas Bier mehrfach mit Urtikaria und Atemnot reagiert. Da er auf sein Lieblingsgetränk trotzdem nicht verzichten wollte, nahmen sich Allergologen aus der Klinik Faenza bei Ravenna des Falles an [Quercia O et al. Allergy 2012 Jul 30. doi: 10.1111/j.1398-9995.2012.02872.x] und führten Pricktestungen mit 36 Biersorten durch. Das Ergebnis war ermutigend: In sechs Fällen kam es zu keiner Reaktion. In der anschließenden In-vitro-Diagnostik mit Serum des Mannes kristallisierte sich heraus, dass er gegen ein Mais-Lipid-Transfer-Protein sensibilisiert war. Die klare Empfehlung lautete daher, auf Sorten umzusteigen, die nach dem deutschen Reinheitsgebot gebraut sind.

es

Spitzenreiter Schweden

Ekzeme häufiger als gedacht

— Da haben selbst die Forscher gestaunt: 40,7% der Teilnehmer einer populationsbezogenen Studie in Schweden beantworteten die Frage, ob sie jemals an einem Ekzem gelitten haben, mit Ja. „Ekzeme von Erwachsenen sind häufiger, als wir angenommen haben“, schreibt Erik Rönmark von der Universität Göteborg im „British Journal of Dermatology“ [Rönmark EP et al. Br J Dermatol 2012;166: 1301–8]. Die Annahmen folgten dabei den Zahlen, die aus vorhergehenden Studien bekannt waren und sich zwischen 1% in Entwicklungsländern und 25% in Ländern der westlichen Welt bewegt hatten. Überraschend hoch war auch die Akutprävalenz mit 11,5%. Sie lag damit deutlich höher als die Quote von 7,1%, die in anderen Industriestaaten im Schnitt erreicht wird.



© vepar5 / Fotolia.com

An der Studie hatten 30.000 Einwohner Westschwedens im Alter von 16 bis 75 Jahren teilgenommen. Frauen waren sowohl in der Gesamt- (47,3% vs. 32,7%) wie in der Akutprävalenz (15,2% vs. 11,7%) stärker von Ekzemen betroffen als Männer. Mit steigendem Alter der Probanden nahmen die Raten ab. So gaben nur 30,6% der über 65-Jährigen an, jemals an einem ekzematösen Hautausschlag erkrankt gewesen zu sein. Bei den 16- bis 25-Jährigen waren es 43,2%. Ob die Studie einen weiteren Beleg für die Vermutung liefert, dass ekzematöse Erkrankungen über die Zeit betrachtet zugenommen haben, darüber lässt sich nur spekulieren. Studien aus den 1960er-Jahren verzeichneten sogar unter Risikogruppen Akutprävalenzen von lediglich 7%. Allerdings kommen Bevölkerungsstichproben aus den 1970er- und 1980er-Jahren auf Prävalenzraten, die an 10% heranreichen und damit bereits in der Nähe dessen liegen, was Rönmark und sein Team ermittelt haben.

Dr. Robert Bublak

ACHTUNG:

hier muss der
Dummys durch
eine Anzeige
setzt werden